©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Zimmermann, R. (1944): Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlersee-Gebietes. Ann. Nat. hist. Mus. Wien, 54/1, 1 — 272, 1943.

H. STEINER, Österr. Vogelwarte, Neusiedl

Singschwan (*Cygnus cygnus*) in Wien. Als ich am 2. Dezember 1961 die Stürzellacke besuchte, sah ich im damals sehr seichten Hauptwasser zwei ad. Singschwäne, welche dort eifrig gründelten. Die Größe entsprach der von Höckerschwänen, das Zitronengelb des Schnabels reichte spitz bis weit nach vorne, übriger Schnabel und Beine waren schwarz. Der Hals wurde gestreckter getragen als beim Höckerschwan. Sogar die charakteristischen lauten Trompetenrufe bekam ich einigemale zu hören. Weiters befanden sich auf der Lacke noch ein Sterntaucher und viele Lachmöwen.

Als ich am folgenden Tag die Schwäne wieder besuchte, kamen sie gerade über den Damm geflogen und zogen Richtung Alte Donau. Ich konnte die Beiden beim Gänsehäufel wieder entdecken. Von den dort anwesenden Höckerschwänen hielten sie sich fern und zogen die Gesellschaft von Stockenten und Lachmöwen vor. Ich pirschte sie vom Gänsehäufel aus an, doch wichen sie bald unter Trompetenrufen ins tiefe Wasser aus.

O. KEMPNY, Wien

Anm. d. Red.: Entgegen anderslautenden Vermutungen ergab eine Rückfrage beim Magistrat Wien, Abt. 42, daß von dieser Seite keine Singschwäne im Wasserpark, Wien XX, ausgesetzt wurden.

Alpensegler (*Apus melba*) auch in Salzburg Brutvogel. Nach Bauer & Rokitansky (1951) brütet der Alpensegler in Österreich nur in Tirol und Kärnten, nach Kühtreiber (1952) auch in Osttirol, in den östlichen Teilen der Alpen konnte er nur ganz vereinzelt als Irrgast nachgewiesen werden (Totes Gebirge, Hochschwab). Auch aus dem Land Salzburg kennen wir eine Reihe von Feststellungen dieser Vogelart, in keinem Fall war es aber bisher möglich, einen Brutnachweis zu erbringen. Tschusi (1877) erwähnt, daß er selbst trotz eifriger Nachforschungen keinen Alpensegler in Salzburg beobachten konnte, berichtet aber von einem Belegstück aus Mittersill (Mitte Mai) und führt Lürzer jr. als Gewährsmann für die regelmäßige Beobachtung dieses Vogels im Stubachtal an. (Ob es sich dabei aber um ein regelmäßiges Sommervorkommen handelte ist nicht angedeutet. Während der Brutzeit wurde der Alpensegler von anderen Beobachtern dort nicht mehr festgestellt, lediglich einmal im September).

Aus den letzten Jahren kennen wir folgende Nachweise: 5. 6. 1960: einige Ex. in Badgastein-Böckstein von G. Müller, Crailsheim, beobachtet (K. Gugg in litt.); 10. 7. 1954: 1 Ex. in Golling erschöpft gefunden, Ringvogel Sempach-908552, am 4. 7. 1953 von M. Tardent nestjung in Langenthal, Kanton Bern, Schweiz beringt (mündl. Mitteilung von Dr. K. Bauer); 19. 8. 1950: 1 Ex. Weißsee, Stubachtal und 21. 9. 1952: 2 Ex. zwischen Schwarzach und Lend (Ausobsky 1954/55).

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

1961 konnte ich nun gemeinsam mit R. Hutz, Bischofshofen, anläßlich einer der Felsenschwalbe *(Ptyonoprogne rupestris)* gewidmeten Exkursion in das Großarltal, zwischen Großarl und Hüttschlag das erste Brutvorkommen des Alpenseglers für Salzburg feststellen: Als wir am 19. 6. die zwischen 1100 m und 1300 m ü. M. liegenden Felswände östlich des Tofererbauern kontrollierten, fanden wir unter den entlang der Wand fliegenden 4 — 6 Felsenschwalben 4 Alpensegler, die zeitweise von den Felsenschwalben verfolgt wurden. Zwei von den Seglern konnten wir innerhalb von zwei Stunden mehrmals in ein- und dieselbe Felskluft einschlüpfen sehen, dabei blieb einer oft längere Zeit im Inneren der Spalte während das zweite Exemplar inzwischen aus- und einflog. Nach Witherby & al. (1958) brütet der Alpensegler Ende Mai und Anfang Juni, demnach befanden sich wohl schon Jungvögel im Nest. Am 17. 7. besuchten wir die Felswand wieder und konnten dabei einen offenbar eben flüggen Jungvogel beobachten, der noch etwas unsicher die Wand entlangflog.

Wie lange dieses Brutvorkommen von *Apus melba* in Salzburg besteht, läßt sich kaum ermitteln, es wäre aber durchaus möglich, daß diese Art infolge der gegenwärtigen Klimaänderung erst in letzter Zeit ihre Arealgrenzen im Bereich der Hohen Tauern nach Norden verschob, zumal auch die Felsenschwalbe 1961 an neun neuen Stellen im Lande festgestellt wurde.

Die eingangs genannten Feststellungen des Alpenseglers während der Brutzeit lassen noch weitere Brutplätze im Land Salzburg vermuten.

Literatur:

Ausobsky, A. jr. (1954/55): Alpensegler *(Apus melba)* in den Hohen Tauern. Mitt. Nat. wiss. Arb. gem. Haus d. Natur, Salzburg.

Bauer, K. & G. Rokitansky (1951): Die Vögel Österreichs. Neusiedl/See.

Kühtreiber, J. (1952): Die Vogelwelt der Lienzer Gegend. Schlern-Schriften, Innsbruck, 98.

Tschusi, V. Ritter v. (1877): Die Vögel Salzburgs. Salzburg.

Witherby, H. F., F. C. R. Jourdain, N. F. Ticehurst & B. W. Tucker (1958): The Handbook of British Birds. London. Vol. II.

A. AUSOBSKY jr., Bischofshofen

Schwarzstirnwürger in Tirol. Anläßlich einer Wanderung durch das Gschnitztal von Trins nach Steinach/Brenner am 23. 8. 1957 fiel mir ein auf einem Strauch sitzender grauer Würger auf. Er hielt eine Annäherung auf etwa 25 m aus und konnte mit dem Feldstecher bei bester Beleuchtung einwandfrei als ad. Schwarzstirnwürger *(Lanius minor)* bestimmt werden. Zusammen mit Prof. Dr. O. Wettstein, der sich gerade in Gschnitz aufhielt, konnte ich den Schwarzstirnwürger kurz darauf an der gleichen Stelle feststellen. Da sich im weiten Umkreis kein anderer entsprechender Ruheplatz für den Vogel befand und er immer wieder dorthin zurückkehrte, sah ich ihn auch noch am Rückweg nach mehreren Stunden auf dem gleichen Strauch sitzen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Egretta

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: 5_1

Autor(en)/Author(s): Ausobsky Albert jr.

Artikel/Article: Alpensegler (Apus melba) auch in Salzburg Brutvogel. 23-24